

Freiberger Zistern

Vier Zistern; unsigniert; Johann oder George Klemm, Randeck um 1590

Freiberg, Dom St. Marien, Begräbniskapelle, Obergesims der Epitapharchitektur. Inv.-Nr. 6, 16, 22, 27

Die vier um 1590 in Randeck bei Freiberg gebauten Zistern stellen ein wertvolles Zeugnis sowohl für den frühen sächsischen Instrumentenbau als auch für die Geschichte der Zister überhaupt dar. Bei den vier Instrumenten handelt es sich um reale, für den praktischen Gebrauch gebaute Instrumente, die zwar als Bestandteil einer Engelsgruppe in der Begräbniskapelle des Domes St. Marien zu Freiberg für Schauzwecke vorgesehen wurden, aber in mindestens zwei Exemplaren (Inv.-Nr. 6 und 27) als vollständige, praktisch spielbare Musikinstrumente ausgeführt wurden. Es handelt sich um vierchörige Zistern mit 15 bis 17 Bündeln in chromatischer Anordnung und einer von der Standardbesaitung abweichenden Saitenverteilung von 3 + 2 + 3 + 2.

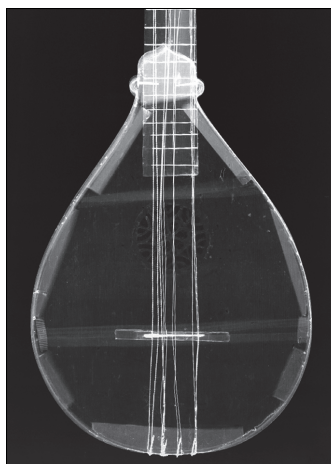
In Bezug auf die Chörigkeit, also die Verteilung der Saiten auf die vier Chöre ist eine gewisse Unsicherheit zu bemerken, wie die zusätzlichen Kerben in Steg und Obersattel belegen. Die originalen Saitenstärken ergeben keine sinnvolle Stimmung. Der Zisterntyp ist entsprechend der Stimmung ein französisch/flandrischer Typ. Die Bauweise und konstruktive Anlage entspricht den französischen und flandrischen Zistern der Zeit.

Dass diese Instrumente mit großer Wahrscheinlichkeit in der französischen Stimmung $aaa - gg - d^1 d^1 d^1 - e^1 e^1$ standen, lässt sich aus einer Tabulatur schließen, die zeitgleich im unmittelbaren Umfeld Mittelsachsens entstand: Ein Manuskript für vierchörige Zister in der sogenannten französischen Stimmung, geschrieben von David Sammenhammer. Das Manuskript wurde 1590 in Chemnitz datiert und wurde an ein Exemplar des Tabulaturdruckes von Sixtus Kaergel und Domenikus Lais »*Toppel-Cythar*«, Straßburg

1578 für sechschörige Zister angebunden.¹ Es enthält intavolierte Psalmen und in einem weiteren Part Tanzsätze. Sammenhammer gab zudem an, dass er aus Oelsnitz, einem Ort etwa 20 km westlich von Chemnitz, stammt.

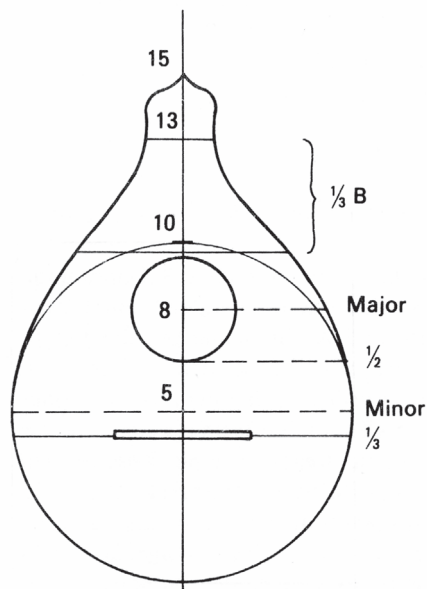
Auf der Grundlage einer Materialanalyse des auf den Instrumenten überlieferten Saitenmaterials rekonstruierte Veit Heller hypothetisch eine so genannte »tiefe Freiberger Stimmung«: $AA - gg - dd - eee$.²

Vierchörige Zistern dürften um 1600 den sechschörigen Typ auch am sächsischen Hof abgelöst haben, denn in Quellen zur Hofkapelle finden sich mehrere Verweise auf den Gebrauch von Zistern vom Typ *Englisch Zitterlein*, eine von Praetorius 1619 als vierchörige Diskantzister dokumentierte Variante.³ Auch hier sind mit Gabriel Günther und Johann Peltz die Namen der Spieler überliefert. Letzterer wurde von Heinrich Schütz nach Berlin delegiert, um dort bei einem Engländer das Zisternspiel zu studieren.⁴



Röntgenbild des Korpus der Zister Inv.-Nr. 27





Struktur- und Proportionsanalyse; aus: Heyde 1986, S. 106/07

Anmerkungen

- ¹ David Sammenhammer: Manuskript für vierchörige Zister, Kemnitz 1590, Torún, Biblioteka Wojewodzka Ksiaznica Miejska Im. M. Kopernika (Stadtbibliothek), Handschriftenabteilung, Ms. J 4° 34² - 102682, früher Gymnasialbibliothek Thorn, Sign. unverändert, angebunden ist der Druck S. Kaergel & D. J. Lais: Toppel Cythar, Straßburg 1578 und das Ms. D. Sammenhammer: »Volgen welsche Galliarden und Passamezzo auch schöne Tänze«; Italienische Tabulatur, 4 Linien, für Zister, um 1590, Datierung 1590; 59 fol.; 150 x 190, Tab.-Teil: f. 2-54, für vierchörige Zister, auf dem obersten Chor Bundfortschreitungen bis »15«, Titel: f. 1r: »Schone Psalm und Geistliche Lieder / auf der Cither, zue schlagen / abgesetzt auß des Lobwassers / Psalterio. / Von / Daud Sammenhammer Olsnensi / zue Kemnitz im / M.D.LXXXX Jahre.«; am Ende des Tab.-Teils fol. 54v unten »Vollendet den 7 Augusti / im 1590 Jahr. Zu[er] Kemnitz / Daud Sammenhammer Ol[s]nensis.«; Psalmsätze, Vorlage: A. Lobwasser: »Der Psalter (...) Davids, in deutsche Reime verständlich ... gebracht ... Und hierüber ... seine zugehörigen vier Stimmen«, Leipzig 1573; max. vierstimmig, meist einstimmig mit akkordischem Schluß, 1 Schreiber, Lit.: Boetticher 1978, S. 333; Wolf 1919, S. 139; van der Meer 1983, S. 58, 62

- ² Siehe: Wenn Engel musizieren; Musikinstrumente von 1594 im Freiburger Dom; Geistliche und weltliche Musik der sächsischen Spätrenaissance; Ensemble »Musica Freybergensis«, Leitung: Roland Wilson; SACD; Koproduktion des Musikinstrumenten-Museums der Universität Leipzig, des Mitteldeutschen Rundfunks und Raumklang; Raumklang RK 2404/5; Goseck 2005

- ³ Siehe: Andreas Michel Innovation auf dem Kontinent: Das Klein Englisch Zitterlein. www.studia-instrumentorum.de/MUSEUM/PDF/klein_englisch_zitterlein.pdf

- ⁴ Heinrich Schütz: Memorial, Dresden 1625, H. St. A. Dresden Loc. 8687 Kantoreiordnung so Kurfürst Moritz ... 1548, Bl. 49, undatiert; Schütz erwähnte in diesem Memorial »Wegen Michael Mölichs seeligen zweyer hinterlassenen Capelknaben« als einen der beiden Knaben Gabriel Günther »mit dem kleinen Englischen Cytherlein«. In einem späteren Memorial »In Musicanten sachen« vom 14. 7. 1628 wird Günther als »Discantist« geführt und in einem Musikantenverzeichnis von 1631 heißt es: »Gabriel Günther. gebrauchet das Englische Citherlein.« Günther starb 1633; in einem weiteren Memorial von Schütz (H. St. A. Dresden, Collection Schmidt, Amt Dresden, Vol. X, Nr. 284; vgl. Faksimile in MGG III, 765) findet »Hans Pelz welcher itzo zu Berlin bey dem Engelländer auf dem Citerlein lernet« Erwähnung; vgl. Erich H. Müller: Heinrich Schütz - Gesammelte Briefe und Schriften, Regensburg 1931, S. 88, 93, 114, 328; vgl. Irmgard Becker-Glauch: Die Bedeutung der Musik für die Dresdener Hoffeste bis in die Zeit Augusts des Starken. Kassel 1951, S. 86; Dresden 1627: Musikantenverzeichnis; H. St. A. Dresden Loc. 8687. Kantoreiordnung so Kurfürst Moritz ... 1548, Bl. 53; das »Verzeichnis derer Personen aus den Musicanten welche zu der Aufwartung beydes an den Predigttagen vundt bey der Taffel, mit nacher Mulhausen könten genomen werden«, führt unter Nr. 14 auf: »Beltz. mit dem Englischen Cytherlein.« Johann Peltz wurde nach Berlin geschickt, um bei dem »englischen Musicus« das Zisternspiel zu erlernen. 1627 ist er wieder in Dresden; er starb vor 1633; vgl. Müller 1931, S. 86, 324

Lit.: Heyde/Liersch 1980, S. 254; Heyde 1986, S. 106/07; Hermann Löscher: Die Geigenmacher Klemm in Randeck. In: Glückauf. Zeitschrift des Erzgebirgsvereins Frankfurt (Main) V (1958), Nr. 1, S. 3-5; Eszter Fontana, Veit Heller & Steffen Lieberwirth (Hrsg.): Wenn Engel musizieren. Musikinstrumente von 1594 im Freiburger Dom, Leipzig 2004



Temperierung

Die Freiburger Zister lässt sich empirisch eine tendenziell mitteltönige Temperierung erkennen. Möglich ist jedoch auch die Verwendung einer 18-Teilung für die Festlegung der Bundabstände.



Johann oder George Klemm; Griffbrett der Zister Inv.-Nr. 27; Randeck um 1590; Freiberg, Dom St. Marien, Begräbniskapelle, Obergesims der Epitapharchitektur

Bund		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Ton		g	gis	a	b	h	c	cis	d	dis	e	f	fis	g
Mitteltönig in cent	Soll	0	76	117	117	76	117	76	117,5	76	117,5	117	76	117
Bundabstand vom Sattel	Soll	0	18,04	44,31	68,86	83,94	105,90	119,39	139,12	151,18	168,82	185,23	195,17	210
18-Teilung M = 420	Soll	0	23,33	45,36	66,17	85,83	104,40	121,93	138,49	154,29	169,06	183,00	196,17	208,61
18-Teilung M = 417,5	Soll	0	23,18	45,07	65,74	82,27	100,71	118,29	134,90	150,58	165,39	179,38	192,59	205,07
Bundabstände Inv.-Nr. 27 [Ø]	Ist	0	22,05	42,55	66,35	85,80	104,60	123,15	138,35	155,25	169,80	182,65	196,10	209





Nr. 6



Nr. 27

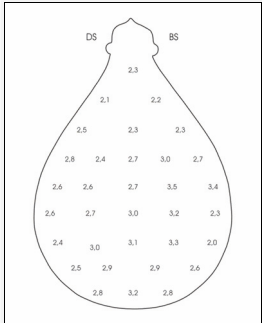
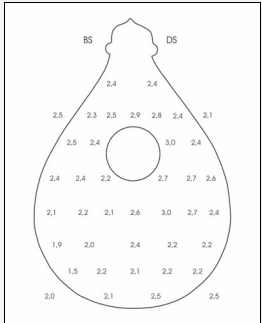


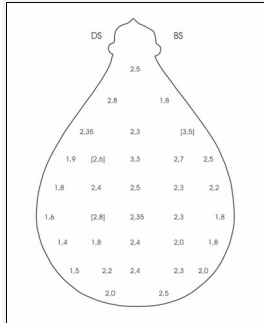
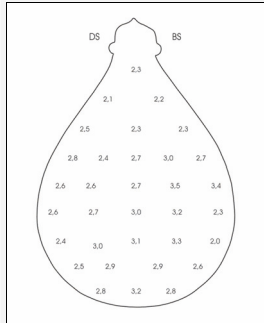
Nr. 16



Nr. 22

Instrument	Zister	Zister	Zister	Zister
Provenienz	Johann oder George Klemm; Randeck um 1590			
Signaturen	unsigned	unsigned	unsigned	unsigned
Eigentümer/Besitzer	Freiberg, Dom St. Marien			
Inv.-Nr.	6	27	16	22
Mensuren				
Gesamtlänge	678,5	676,0	676,0	693
Saitenmensur	412	415		
Anzahl der Saiten	10	10	10	10
Anzahl der Chöre	4	4	4	4
Saitenzahlen pro Chor	2 + 3 + 2 + 3 (11. Kerbe im Obersattel am 1. Chor BS; 11. Kerbe im Steg am 1. Chor BS)	2 + 3 + 2 + 3 (11. Kerbe im Obersattel am 4. Chor DS; 11. Kerbe im Steg am 4. Chor BS ?)	2 + 3 + 2 + 3 (11. Kerbe im Obersattel am 2. Chor BS; 11. Kerbe im Steg am 2. Chor BS)	2 + 3 + 2 + 3 (11. Kerbe im Obersattel am 2. Chor BS; 11. Kerbe im Steg am 2. Chor BS; vgl. Nr. 16)
Saitenabstände am Obersattel (1.Saite = 0)	[0 - 1,6 - 2,7] - [9,5 - 11,35] - [18,6 - 20,1 - 21,4] - [30,6 - 32,2 - (33,6)]	[0 - 1,6 - 2,5] - [8,7 - 9,8] - [17,4 - 18,3 - 19,7] - [(28,2) - 29,7 - 31,3]	[0 - 1,6 - 3,25] - [9,6 - 11,65 - (13,55)] - [20,4 - 21,9 - 23,2] - [30,8 - 33,0]	[0 - 1,6 - 2,7] - [8,0 - 9,5 - (11,0)] - [19,1 - 20,3? - 21,8] - [30,2 - 32,1]
Saitenabstände am Steg (1. Saiten = 0)	[0 - 1,8 - 3,5] - [12,6 - 14,5] - [25,0 - 26,8 - 18,7] - [38,3 - 40,1 - (41,9)]	[0 - 1,6 - 2,9] - [12,4 - 14,0] - [22,7 - 24,3 - 26,1] - [34,2 - 35,8 - (37,4)]	[0 - 1,6 - 3,1] - [11,6 - 13,5 - (15,4)] - [24,9 - 27,0 - 28,9] - [36,8 - 39,7]	[0 - 1,2 - 2,2] - [10,6 - 12,0 - (13,5)] - [21,0 - 22,4 - 24,1] - [33,4 - 34,9 - 36,6?]
Saitenmaterial	3 Arten von Saiten; nicht ferromagnetisch (Messing?; Bronze?); 1.-3. Saite: verdreht 3x/4x?; 4.-7. Saite: blank; 8.-10. Saite: verdreht 2x	wie Nr. 6	wie Nr. 6 1. Saite: verdreht 3x/4x?; 2.+3. Saite: verdreht 2x (Grünspan-Spuren; Messing?); 4.-7. Saite: blank 8.-10. Saite: verdreht 2x	wie Nr. 6 1.+3. Saite: verdreht 2x 2. Saite: verdreht 3x? 4.-7. Saite: blank 8.-10. Saite: verdreht 2x
Saitenstärken	1.-3. Saite: 0,50 ... 0,67 4.-7. Saite: 0,47 ... 0,62 8.-10. Saite: 0,79 ... 0,86	1.-3. Saite: 0,51 ... 0,63 4.-7. Saite: 0,42 ... 0,61 8.-10. Saite: 0,71 ... 0,89	1. Saite: 0,55 2.+3. Saite: 0,29-0,42 4.-7. Saite: 0,49 ... 0,55 8.-10. Saite: 0,71 ... 0,88	1.+3. Saite: 0,35 ... 0,44 2. Saite: 0,49 ... 0,50 4.-7. Saite: 0,45 ... 0,53 8.-10. Saite: 0,64 ... 0,88
Griffbrett				
Griffbrettform	flach, Rückseite bassseitig gerundet, ab 13. Bund (= Ende Halsstock?) freischwebend über der Decke; d.h. nicht auf Decke geleimt			
Griffbrettlänge bis Obersattel	283,1	284,6 ... 283,8	285,3 ... 285,5	286,4 ... 285,8
Griffbrettlänge total	295,5 ... 300,1	298,5 ... 297,5	308,2 ... 308,3	304,3 ... 304,3
Griffbrettbreite am Obersattel	38,8	36,6	37,6	36,9 (37,4; Griffbrett unmittelbar am Sattel, ca. 10, eingezogen)
Griffbrettbreite unten	38,3	47,8	42,2	39,6

Griffbrettbreite am Oktavbund	38,9	40,6	[41,2] Oktavbund in Analogie zu Nr. 6 und 27 angenommen	[39,3] Oktavbund in Analogie zu Nr. 6 und 27 angenommen
Griffbrettstärke Mitte Grb	8,9 ... 9,3	9,7 ... 9,0	9,6 ... 9,1	8,8 ... 9,4
Griffbrettstärke an DS (oben ... unten)	8,9 ... 5,5	5,4 ... 4,6	5,9	4,6 ... 5,4
Griffbrettwölbung	möglicherweise leicht gekehlt, durch Lacküberzug nicht eindeutig bestimmbar			
Lage des 8°-Bundes	Mitte Halsstock, äußerlich an Oberkante Halbsälulchen	wie Nr. 6		
Halsmessur	200,9 ... 203,8 (DS)	201,5 ... 198,4 (DS)	197,4 ... 198,7 (DS)	214,3 (BS) ... 212,5 (DS)
Klammerprofil	in Aufsicht, stirnseitig gerade; siehe Foto/Zeichnung	kein Klammerprofil; gerundet, nach hinten verzogen	wie Nr. 27	wie Nr. 27
Bünde				
Bundanzahl	18	18	-	-
Anbringungsart	in Nuten mit Holzkeilen unterschiedlicher Breite verblockt; H = 2,5 ... 2,7 x 7,0 (DS) / 4,0 BS	wie Nr. 6 Holzkeil am 2. Bund: Ahorn	-	-
Bundbreite	= Griffbrettbreite	= Griffbrettbreite	-	-
Korpus				
Korpuslänge (äußere)	302,5 (BS) 299,5 (DS)	300,5 (BS) 303,2 (DS)	294,8 (BS) 293,5 (DS)	296,5 (BS) 296,6 (DS)
max. Korpusbreite	220,2 bei 97,7	217,7 bei 100,5	214,8 bei 99,7	218,3 bei 98,3
Korpushöhe	43,6 ... 22,2	38,9 ... 22,0	42,5 ... 20,7	44,0 ... 21,0
Decke				
Material/Teile	Nadelholz	Nadelholz	Nadelholz	Nadelholz
Deckenlänge	302,5 (BS) 299,5 (DS)	300,5 (BS) 303,2	294,8 (BS) 293,5 (DS)	296,5 (BS) 296,6 (DS)
Deckenbreite	220,2 bei 97,7	217,7 bei 100,5	214,8 bei 99,7	218,3 bei 98,3
Deckenstärken				

Schalllöcher				
Schallochdurchmesser	58,2 (50,3)	60,8 (50,5)	63,9 (55,1)	63,5 (54,2)
Schallochlage	165,9 Kl	170,9	158,7	153,1
Rosetten	siehe Foto; unsymmetrisch eingesetzt			
Zargen				
Material	Nadelholz?	Nadelholz?	Erle	
Anzahl	1	1	1	1
Zargenhöhe am Oberklotz	40,0 (BS) 39,6 (DS)	35,9 (BS) 35,6 (DS)	40,3 (BS) 38,2 (DS)	40,0 (BS) 40,3 (DS)
Zargenhöhe an der Taille (Kb _{max})	23,3 (BS) 21,4 (DS)	24,3 (BS) 22,0 (DS)	24,4 (BS) 23,3 (DS)	24,9 (BS) 21,2 (DS)
Zargenhöhe am Unterklotz	17,7	17,8	16,8	16,3
Boden				
Material, Teile	Tanne makroskopisch deutlich von Nr. 16 und Nr. 22 unterschieden	Ahorn makroskopisch deutlich von Nr. 16 und Nr. 22 unterschieden	Fichte	Fichte
Bodenlänge	316,1	313,1	305,1	306,4
Bodenbreite	209,2 bei 93,9 Bl	208,1 bei 93,3 Bl	204,6 bei 99,4 Bl	209,1 bei 92,9
Bodenstärken				
Hals				
Material	?	?		Erle
Halslänge	198,7	198,5	202,6	212,6
Halsbreite oben/unten	17,5 ... 20,3	15,2 ... 18,0	16,8 ... 17,4	16,5 ... 16,4
Halsstärke	19,3 ... 18,3; max. 19,2, leicht ausgewölbt	16,6 ... 16,6 max. 17,9; Halsverlauf gewölbt	18,3 20,8; max. 20,5	14,5 ... 18,5; max. 18,0
Breite Halsstock	48,8	44,8	46,5	48,8

Profilleistchen am Halsansatz	einheitliche Anlage; siehe Abb. ¹	mittlerer Ring spitzer profiliert		
Wirbelkasten				
Form	geschwungene Form, nicht durchbrochen, Rückseite glatt, Kanten mit Fase; Auslauf leicht zu DS geneigt			
Größe (L x B x T) ²	L: 171,0; B ¹ : 36,7 / 33,7; B _{min} : 19,5 / 16,3; T ₁ : 26,2 / 26,0; T _{max} : 34,3 / 34,1; T _{min} : 18,8 / 20,2	L: 170,0; B ₁ : 33,7 / 28,8; B _{min} : 19,8 / 17,4; T ₁ : 20,8 / 20,9; T _{max} : 27,8 / 28,4; T _{min} : 16,4 / 15,7	leichte Torsion zur DS; L: 172,0; B ₁ : 36,2 / 33,8; B _{min} : 21,2 / 19,0; T ₁ : 27,7 / 24,4; T _{max} : 32,0 / 32,3; T _{min} : 16,9 / 18,0	leicht Torsion zur DS; L: 179,0; B ₁ : 35,7 / 33,2; B _{min} : 19,2 / 18,7; T ₁ : 23,8 / 24,8; T _{max} : 29,8 / 30,2; T _{min} : 19,3 / 18,9
Material	Unterseite: Rosaceae (= Obstholz)		Erle (Bestimmung am 7. Wirbelloch; diskantseitig)	
Obersattel	wie Bünde			
Anzahl der Wirbel	10	10	10	10 (nur 7 vorhanden)
Wirbelform	2 Typen; 1. Typ: zweiflügelig mit ausgekehnten Flügeln ³ ; 2. Typ: Grundform wie 1., aber nicht gekehlt;			
Wirbelmaterial	Typ 1: Laubholz? Linde?; Typ 2: Nadelholz?; Nr. 27: 7. Wirbel, baßseitig: Ahorn			
Wirbelstellung	DS: 1-2-1-1-1 BS: 1-2-2-1-1 2 ist offensichtlich nicht – in bezug auf Größe – an die Reihe (1) angepaßt	DS: 1-2-1-2-2 (ein Flügel neu angesetzt, Reparatur?) BS: 2-1-2-1-2	Alle Wirbel vom Typ 2	DS: 2-2-2-0-0 BS: 1-1-1-2-0
Saitenbefestigung am Wirbel	gelocht			
Kopf	weibliche Figur mit Volute Pappel	weibliche Figur mit Diadem Linde	weibliche Figur mit Diadem	weibliche Figur; Lockenkopf
Saitenhalter				
Material	4 Eisenstifte in Unterzarge; D: 1,2 ... 1,5; Abstand: ca. 11			
Saitenaufhängung	in Eisenstifte eingegangen; jeweils mehrere Saiten an einem Stift: 2 – 3 – 2 – 3 (entsprechend der Saitenchöre)			
Untersattel	in Decke eingelassen; schwalbenschwanzförmig;			
	45,5 / 34,3 B: 6,3	47,0 ... 42,2; B: 4,8	46,7 ... 38,5; B: 6,6	43,3 ... 34,4; B: 6,9
Steg				
Stegform	Zweifußsteg mit Klammerprofil; ein Fuß fehlt; auf Fuß Spitze		Zweifußsteg mit Klammerprofil; in Ggs. zu Nr. 6 gerundete Oberseiten der Füße	
Material		Erle	Erle	
Stegmaße (L x B x H)	[90 ... 50,2]; 45 (ab Mitte); Fuß: 9,3 / 6,9; B(Klammerprofil): 30,2 H: 12,9 ... 12,3	86,7 ... 53,8; Fuß: 7,4 / 8,0 B(Klammerprofil): 33,5; B: 6,7; H: 11,6 ... 12,2	L: 85, 1 ... 49,5; Fuß: 9,6 / 8,9; B(Klammerprofil): 32,9; B: 4,5; H: 14, 0 ... 13,5	L: 72,0 ... 44,8; Fuß: 7,6 / 7,0; B: 2,4; H: 10,9 ... 12,6; B(Klammerprofil): 31,4
Stegeinlage	Messing? L: 42,2	45,5	[42,1]	40,7

¹ Vgl. Kargel 1578; ² B₁ = Breite am Griffbrettbeginn; B_{min} = minimale Breite, nach dem letzten Wirbel; T₁ = Tiefe (Höhe) am Griffbrettbeginn; T_{max} / T_{min} = maximale / minimale Höhe, tangential zur Rückseite gemessen; ³ vgl. Kargel 1578